**Philipp Gravenbach**

Ein Bild, das Text, Schrift, Poster, Kreis enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**DER 8. KREIS**

Thriller, Ullstein TB, Veröffentlichung: 31. August 2023

***DAS Thriller-Debüt im Herbst 2023***

***Der St. Pöltner Autor Philipp Gravenbach setzt Maßstäbe in Sachen***

***Spannung, Plotdichte und Figurenzeichnung*** (Pressetext)

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und der ganz profanen Gier**

*Verschwörung, Macht und Gier im Vatikan - ein actionreicher Serien-Auftakt*

**Das Debüt**

Philipp Gravenbach zeichnet ein untrügliches Gespür für professionell,

eigenständig und emotional erzählte Geschichten aus. Mit dem europäischen Geheimdienst-

Setting entwirft der Autor ein Spiel- und Erzählfeld, das ihm für seine virtuose Behandlung von Figuren und Handlungsentwicklung alle Möglichkeiten und Trümpfe in die Hand gibt.

**Das Personal**

Mit Ishikli Caner erschafft Autor Gravenbach eine vieldimensionale Frauenfigur, die mit männlich konnotieren Eigenschaften wie Mut, Entscheidungsfreudigkeit sowie körperlicher und psychischer Stärke Aufträge ausführt und Krisen löst. Gleichzeitig muss sie ihren Eigensinn und wechselnde Loyalitäten laufend kalibrieren, um in den komplizierten internationalen Bedrohungslagen zu überleben. Die Pflicht, ihrem entführten Bruder zu helfen, macht ihre Familienverbundenheit spürbar und stellt ihre Leidensfähigkeit vielfach auf die Probe. Weiters äußerst lohnend zu entdecken: Thomas Kopetzky, Peter Roth, Cavaliere Gianfranco Varese

**Der Titel**

Cavaliere Gianfranco Varese im Vatikan fühlt sich nur seinem Gott verpflichtet und muss sein irdisches Handeln entsprechend adaptieren. Zu seiner inneren Versicherung liest er aus dem „Inferno“ („Hölle“) aus Dante Alighieria „La Commedia, Die Göttliche Komödie“, Band 1, den 19. Gesang des 8. Kreises (Betrug). Das „Inferno“ ist der erste Teil dieses epischen Gedichts aus dem 14. Jahrhundert, in dem Dante durch die Hölle reist, dargestellt in Form von neun konzentrischen Kreisen der Qual. Als Allegorie stellt die Göttliche Komödie die Reise der Seele zu Gott dar, wobei das Inferno die Anerkennung und Ablehnung der Sünde beschreibt.

Weiters: <https://de.wikipedia.org/wiki/Dantes_Inferno_(G%C3%B6ttliche_Kom%C3%B6die)>

**Inhalt/Klappentext**

Ishikli Caner will nicht länger im Auftrag der türkischen Mafia töten. Gerade als ihre Freiheit zum Greifen nahe scheint, entführt der Vatikan ihren Bruder und zwingt sie nach Rom. Besessen von dem Wunsch die katholische Kirche wieder zu alter Größe zu führen, schreckt Kardinal Stefano di Malatesta vor nichts zurück – und hat Ishikli eine furchtbare Rolle in seinem perfiden Spiel zugedacht. Um ihren Bruder zu retten, lässt sie sich darauf ein, doch ahnt sie nicht, welche Opfer sie dafür bringen muss.

Ein atemloser Verschwörungsthriller über Machthunger und Skrupellosigkeit und die Kräfte des Guten.

**Die Fakten**

+ „Der 8. KREIS“: Ullstein Taschenbuch, VÖ: 31. August 2023, 378 Seiten, ISBN: ‎ 978-3-354-4806741-4; € 12,99.- [D], € 13,40.- [A], E-Book (ePub): 4,99.-

Informationen bei Ullstein und Leseprobe:

<https://www.ullstein.de/werke/der-achte-kreis/taschenbuch/9783548067414>

**Biografie**

„Ich bin ein angenehmer, aber ein wenig sperriger Zeitgenosse, der deutlich mehr Züge in seinem Wesen trägt, die (wahlweise) eher an Sheldon Cooper, Tony Stark, Lisbeth Salander, und Monk erinnern, als an Captain America, Bruce Wayne, Wonderwoman, oder John Steed (Sie sehen schon, ich hab’s ein wenig mit Film- und Serienhelden und -innen).

Derzeit lebe ich nach vielen schönen Jahren in Frankreich und zuletzt Berlin wieder in meiner Heimatstadt St. Pölten in Österreich. In welche Weltgegend es mich in Zukunft hin verschlagen wird, weiß ich nicht, und ich wollte immer Geschichten erzählen dürfen, bei denen einem zumindest nicht komplett die Füße einschlafen.

So. Und jetzt geht’s ans Eingemachte, für all diejenigen, für die Aufgeben auch beim Lesen von Texten keine Option ist“ (Philipp Gravenbach):

<https://www.gravenbach.com/?page_id=1749> (ausführliche biografische Informationen)

#### **Philipp Gravenbach im Gespräch mit Peter Roth (Figur aus dem Thriller)**

**Peter Roth:** Bourbon oder Single Malt?

**Philipp Gravenbach:** Wenn ich ehrlich sein darf: Gin.

**Roth:** Haben wir nicht.

**Gravenbach:** Dann von mir aus Single Malt.

**Roth:** Ernsthaft?! Es ist gerade mal vierzehn Uhr …

**Gravenbach:** Ich wollte ja auch nur ein Interview geben, Sie haben damit angefangen!

**Roth:** Single Malt also. Gerne. Man muss erst einmal eine Gesprächsbasis schaffen, bevor man direkt ins Interview gehen kann.

**Gravenbach:** Um seinen Gesprächspartner abzuklopfen?

**Roth:** Naja, es ist nicht einfach, Sie als Person gedanklich zu fassen zu bekommen – ich meine: Die Charaktere in Ihren Büchern: Eigene Stimme, eigene Gefühlswelt, eigene Wahrnehmung – ich hätte erwartet, dass man den Autor doch zumindest ein Bisschen durchspürt. So, wie Sie das betreiben, ist es beinahe ein wenig schizophren, oder?

**Gravenbach:** Also erstens versuche ich genau das zu vermeiden, weil ja nicht ICH als Autor eine Geschichte erzähle, sondern meine Figuren das für mich übernehmen sollen. Zweitens würde das auch überhaupt nicht funktionieren, weil die Menschen in meinen Büchern für mich mittlerweile vollkommen eigenständige Persönlichkeiten sind. In gewisser Weise sind sie sehr real für mich.

**Roth:** Sage ich doch: schizophren.

﻿**Gravenbach:** Wenn schon, dann wäre es eine gespaltene, beziehungsweise multiple Persönlichkeitsstörung, das hat mit Schizophrenie aber schon gar nichts zu tun!

**Roth:** Sind Sie eigentlich sehr einsam?

**Gravenbach:** What the …?! Nein, bin ich nicht. Abgesehen davon gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen Einsamkeit, und Alleinsein. Aber ja, da haben Sie schon Recht, als Schriftsteller ist man oft sehr alleine, das bringt der Beruf mit sich. Auf der anderen Seite ist er auch unglaublich viel mit Interaktion verbunden – den Austausch mit meinen Leserinnen und Lesern genieße ich sehr. Das hat etwas Beflügelndes.

**Roth:** Also brauchten Sie nicht Ihre imaginierten Freunde, weil Sie im echten Leben keine haben, und hatten deshalb mit dem Schreiben angefangen?

**Gravenbach:** Pfh! Aber in meiner Kindheit war das tatsächlich ein Thema: Zwar nicht, weil ich keine Freunde gehabt hätte, aber weil ich mir Zufluchtsorte vor meinem realen Umfeld schaffen musste. Am wohlsten habe ich mich mich immer mit unseren Hunden in ihrer Hütte gefühlt. Wenn ich dann auch noch ein Buch dabei hatte, mit dem ich vollkommen in einer anderen Welt versinken konnte, war der Tag ein guter. Die Welten hinter den Worten, hinter den Buchstaben, das war immer so etwas wie ein sicherer Hafen für mich.

**Roth:** Hm. Klingt irgendwie traurig.

**Gravenbach:** War es teilweise auch. Aber ich hatte das damals noch nicht so empfunden. Für mich war es einfach das schönste Gefühl auf der ganzen Welt, nur in meiner Phantasie existieren zu können – jeder, der schon einmal selbst auf dem Rücken eines Drachen im Tiefflug über Midgard geritten ist, wird mich verstehen.

Ich denke, das war es letztlich auch, was mich zum Schreiben gebracht hat: Ich wollte für andere Menschen auch solche Universen erschaffen, ihnen die Möglichkeit schenken, in eine völlig neue Welt abzutauchen. Diese Welt kann spannend, gefährlich, extrem verängstigend oder düster und bedrohlich sein, aber dennoch befindet man sich immer in Sicherheit, denn sie existiert ja nur in einem selbst, und nicht um einen herum. Vielleicht helfen solche fiktiven Welten ja nicht nur mir, sondern auch meinen Leserinnen und Lesern, mit ihren eigenen Ängsten und Sorgen ein wenig besser klarzukommen, oder können sie zumindest davon ablenken.

**Roth:** Wollten Sie denn immer schon Schreiben?

**Gravenbach:** Nein, ich glaube nicht. Was ich wollte, war Geschichten erzählen. Dass ich das dann mit dem geschriebenen Wort mache, hat sich erst im Lauf der Jahre entwickelt. Aber ich würde auch sehr gerne mal eine Serie gestalten.

**Roth:** Streaming?

**Gravenbach:** Ja, auf jeden Fall! Die Möglichkeiten dieses Mediums sind einfach enorm! Ich fürchte leider, dafür bräuchte ich mehr Glück, als Fortuna für mich vorgesehen hat.

**Roth:** Ist das eigentlich nur eine Attitüde von Ihnen, dass Sie sich immer in vorauseilendem Gehorsam klein machen, oder glauben Sie das alles wirklich?

**Gravenbach:** Ein kleiner Teil von mir würde Ihnen jetzt am liebsten eine reinhauen, aber nur, weil Sie leider einen wunden Punkt getroffen haben: Ich tue mir tatsächlich sehr schwer damit, mich nicht immer gleich vorab für alles rechtfertigen zu wollen. Am Schlimmsten ist es, wenn ich mal bei etwas Glück gehabt habe und eine Sache gut läuft. Dann warte ich geradezu auf den Vorschlaghammer, den das Leben mir reinzimmern will, weil ich so viel Schönes ja gar nicht verdient habe – mittlerweile ist es zwar schon deutlich besser geworden, aber ich glaube, ich habe einige Therapeuten inzwischen ziemlich wohlhabend gemacht.

**Roth:** Danke für die ehrliche Antwort.

**Gravenbach:** Gerne. Unehrlichkeit liegt mir überhaupt nicht.

**Roth:** Woher kommen also die Ideen für Ihre Geschichten? Das wird zwar jeder Autor im Lauf eines Interviews irgendwann gefragt, aber diesmal interessiert mich die Antwort ausnahmsweise wirklich. Ihre Stories sind nämlich ein wenig … Naja, ich sage jetzt mal: unkonventionell.

**Gravenbach:** Wäre ja auch schlimm, wenn nicht! Nein, im Ernst: Es sind bei mir immer zunächst ganz abstrakte Themen, Konflikte im menschlichen Zusammensein, die mich beschäftigen, die dann in meinem Unterbewusstsein vor sich hin arbeiten. Liebe, Schuld, Loyalität, Gerechtigkeit – solche Dinge. Eigentlich Klassiker der Philosophie. Irgendwann stolpere ich dann zum Beispiel über einen Zeitungsartikel, wie es bei „Der 8. Kreis“ der Fall war, wo es um verschollenes Giftgas im Syrien-Krieg geht. Anschließend beginnt das alles in mir zu brodeln, und irgendwann ist ein Punkt erreicht, an dem ich ein ungefähres Gerüst von der Handlung beisammen habe. Dann werfe ich meine Charaktere hinein, beobachte gespannt, was passiert, und schreibe es auf.

**Roth:** Das war jetzt das übliche „BlaBla“, das man immer hört. Wollen wir’s nochmal versuchen?

**Gravenbach:** Es ist eine Form von Magie.

**Roth:** Das lasse ich jetzt einfach mal so stehen. Nächste Frage: Kann man gutes Schreiben lernen?

**Gravenbach:** Man kann es zumindest üben – sollten Sie mal probieren.

**Roth:** Ich habe nicht die Geduld dafür – deswegen bin ich ja auch Journalist.

**Gravenbach:** Geduld oder Talent?

**Roth:** Ist das nicht ein vollkommen abgehobener „Genius“-Gedanke, mit dem Talent?

**Gravenbach:** Naja, es schadet zumindest nicht. Aber Sie haben Recht, Geduld ist sicher eine der wichtigsten Eigenschaften, die man mitbringen sollte. Am Ende ist es ein Handwerk, das man erlernen muss, und dann üben, üben, üben, man darf nie damit aufhören, immer besser werden zu wollen. Und man braucht auch eine Menge Glück. Hemingway hat etwas in diesem Zusammenhang sehr Schönes gesagt: „Schreibe den perfekten Satz. Und dann noch einen.“ Da steckt nämlich auf der Meta-Ebene so viel Wahres drin, weil …

**Roth:** Jaja, schon klar: Ein hübscher Widerspruch, weil zwei perfekte Sätze nicht gleichzeitig existieren können, und er das permanente Streben zum Ausdruck bringen wollte, nicht selbstzufrieden und träge in seinem Schaffen zu werden.

**Gravenbach:** Soll ich Ihnen jetzt ein Mitarbeits-Plus geben?

**Roth:** Immer besser werden zu wollen, nie endgültig zufrieden zu sein – also eine Reise, die niemals endet? Klingt für mich nicht sonderlich erstrebenswert.

**Gravenbach:** Im Gegenteil! Jede Form von Stillstand langweilt uns extrem schnell. Was uns Menschen interessiert, ist Bewegung – alles im Universum ist physikalisch gesehen permanent in Bewegung, und muss auch immer in Bewegung bleiben. Genauso ist es bei guten Geschichten: Weder die äußere Reise, also die Handlung, noch die innere Reise, also die Entwicklung der Protagonisten, dürfen jemals zum Stillstand kommen, weil sonst wird es langweilig. Solange wir in Bewegung bleiben, sind wir noch nicht tot.

**Roth:** Hah! Cheers to that! Ich freue mich auf das nächste Interview mit Ihnen!

**Gravenbach:** Danke. Ich mich erstaunlicher Weise auch.

**Buchpräsentationen & Lesungen „Der 8. Kreis“ im Jahr 2023**

+) PREMIERENLESUNG

07.09.2023, 18:30 Uhr, BUCHHANDLUNG Schubert, Wiener Straße 6, 3100 St. Pölten

Platzreservierung unter briefkasten(@)gravenbach.com oder in der Buchhandlung Schubert

+) MODERATION beim KRIMIHERBST 2023: MORAWA – Wollzeile 11, 1010 Wien

05.10.2023, 19:00h, Alex BEER & Beate MAXIAN

06.10.2023, 19:00h, Andreas GRUBER & Thomas RAAB

07.10.2023, 18:30h, Marc ELSBERG & Ursula POZNANSKI

Reservierung: briefkasten(@)gravenbach.com oder in der Buchhandlung Morawa, AK 6 EUR

+) 31.10.2023, abends, Thalia W3, Lange Nacht in der Buchhandlung, Landstraßer Hauptstraße 2a/2b, 1030 Wien

+) 10.11.2023, 17 Uhr, Lesung auf der Buch Wien, STANDARD Bühne, Messe Wien, Halle D, Trabrennbahnstraße, 1020 Wien, [www.buchwien.at](http://www.buchwien.at)

Pressefotos (Abdruck honorarfrei) & weiterführende Informationen unter:

<https://www.gravenbach.com/?page_id=996>

**Medienkontakt & Literaturagentur:**

Mag. Günther Wildner

c/o Literaturagentur Wildner

Freundgasse 10-12/12, 1040 Wien

T/F: 01 4840428, Mobil: 0699 12696542

Email: [wildner@literaturagentur.at](mailto:wildner@literaturagentur.at)

Web: <http://www.literaturagentur.at>